

# Correspondent

Ercheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Rtl. 25 Pf.

Insertate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIII.

Leipzig, Freitag den 16. Januar 1885.

N<sup>o</sup> 6.

## Unsre Pressfreiheit.

Ich will mein volles Freiheitsrecht!  
Hob' ich die geringste Beschränkung,  
Verwandelt sich mir das Paradies  
In Hölle und Gefängnis.

Heinrich Heine.

Man kann wohl sagen, daß die im heutigen Zeitalter ein so beliebtes Kampfmittel bildende Presse in der Hand des sich derselben gleichfalls bedienenden Gegners bestgehaßt und mißachtet ist. Der Sieger im Einzel- oder Massenturnier, der früher wohl den Degen des überwundenen Gefürchteten Feindes als Trophäe stolz nach Hause führte, verschmähte nicht, sich dieser einft gegen ihn gezückten Waffe gelegentlich selbst zu neuem Lustigen Strauße zu bedienen; heute hört man den Führer irgend eines politischen Heerhaufens seinen Mannen den Ratichlag erteilen, sich zu behandschuen, ehe sie dieses oder jenes feindliche Druckerzeugnis angreifen.

Das ist die Intoleranz wider Meinungsäußerungen von gegnerischer Seite. Sie trägt einen großen Teil der Schuld an der Verkümmerung der gesamten Pressverhältnisse und lange hat es gedauert, ehe der Ruf nach Pressfreiheit das Institut dieser Intoleranz, die Bücherzensur, zu stürzen vermochte. Freiheitlichen Volksströmungen blieb es überlassen der Presse freien Raum für ihren Flügelichlag zu verschaffen, und sind heute auf diesem Gebiete noch keine idyllischen Zustände zu bejubeln, so ist immerhin die Beseitigung dieser mit Gutenbergs Kunst fast gleichaltrigen vandalischen Stampfmühle volkstümlichen Schrifttums kein kleiner Triumph zu nennen.

Diese Reminiscenzen befallen uns bei einem geistigen Spaziergang über unser gewerkvereinsorganisches Pressgärtlein, den Correspondent. Wütet doch mitunter der Sturm gar böse darin und droht alle freiheitlichen Sprößlinge abzubrechen und nur feste autoritäre Baumstämme als Vertreter der Macht und unumschränkten Herrschaft stehen zu lassen; wüdet mit dem Unkraute zugleich die gute Frucht.

Der Corr. ist ein Blatt, welches den Interessen der Gehilfenschaft im allgemeinen, dem U. B. D. B. im besondern zu dienen die Aufgabe hat. Dies geschieht durch Besprechung der einschlagenden Verhältnisse. Die Leitartikel kultivieren Fragen mehr nationaler, die Correspondenzen vorzüglich solche lokaler Natur. Das Recht der Meinungsäußerung auf beiden Gebieten steht der Tradition nach vorerst jedem Vereinsmitgliede, und da auch Nichtmitglieder Abonnement sind, gefälliger Weise — soweit sie das sie nichts angehende vereinspolitische Feld meiden — auch diesen zu. Dieser weitgesteckte Mitarbeiterkreis wird natürlich nur zugelassen, soweit seine Äußerungen der Tendenz, der Wichtigkeit des Inhalts und der Form nach, der

Publikation an dieser Stelle wert erscheinen. Wahrheitsliebe ist die heiligste Pflicht jeden Mitarbeiters: wer hiergegen nachweislich verstoßen hat, möge den verletzten Interessenten namhaft gemacht werden, sodas auf Vügner das Redaktionsgeheimnis keine Anwendung findet; auch könnten jemals wieder auftauchende Geistesfinder solch wahrheitsscheuender Skribenten direkt in den Papierkorb wandern. Die Anlegung eines schwarzen Buches solcher Namen würde vor ihrem Vergessen schützen. Wo in den Zusendungen die Liebe zur Streitsucht versteckt oder offen zu tage tritt, werde sie beseitigt, dagegen dürften Angriffe auf einzelne Personen und Körperchaften, wenn es sich um von ihnen vertretene Anschauungen und Maßregeln handelt, nicht zu ungehen sein, will man nicht, daß sich Unsehbarkeitsdogmen und interessetötende Vertrauensseligkeit breit machen sollen. Bei allem, vorzugsweise jedoch hier, sei vollste Objektivität Aufnahmebedingung.

Und damit schließen unsere Pressparagraphen und unsre Pressfreiheit beginnt zu walten.

Nicht verkannt sei, daß ähnliche Gedanken die Redaktion bei ihrer schwierigen Aufgabe weitaus am meisten geleitet haben. Jedoch von Zeit zu Zeit und dies erst jüngst wieder greift man eben diese Freiheit unsrer Presse an. Man fordert Steifheit, Schematik, Dogmatismus, will, daß

„Der Geist euch wohl dreiherrt

In spanische Stiefeln eingeschnürt“

und wehe demjenigen, der von dem breiten ausgefahrenen Wege gemünzter Meinungen abweicht, wehe ihm, in dessen Kopfe sich anders als sonst in Kollegenköpfen die Welt abspiegelt, man stellt ihn am liebsten unter Aufsicht, den Renegaten!

Das ist nicht recht. Es läßt sich denken, daß der Fachvereinsartikel Gegner finden, daß der R. B. - Artikel, die J. R. K. betreffend, auf einmütigen Widerstand stoßen mußte, daß der Frankfurter 7-Artikel zur Replik herausforderte; es ist aber nicht einleuchtend, daß man deshalb jedesmal (wie Herr R. B. inzwischen richtig bemerkte) gleich nach Polizei rufen oder eine unangenehme Pflicht — als welche doch die Veröffentlichung einer zugehenden Kritik selbst als vorzüglich gefannter Personen erscheint — zur persönlichen Rankline brandmarken muß, wie es im letztern Falle geschehen.

Hier erscheint bei uns die Intoleranz wider Meinungsäußerungen von gegnerischer Seite; auch bei uns verlangt sie die Zensur.

„Gazetten dürfen nicht genieret werden“, dieses Königswort wird leider oft vergessen. Wenn man ein Blatt zur Besprechung seiner Angelegenheiten unterhält, muß man auch verschiedene Ansichten vertragen können. Verbirgt sich doch in manch ungenießbarer Schale ein

guter Kern. Es werden in einem Sprechsaale, wie unser Vereinsorgan einer ist, Paradoxen auftauchen, Vorschläge gemacht werden, die unrichtig auf den ersten Blick, und solche, die als unrichtig erst nach näherer, vielleicht praktischer Prüfung erschienen. Die letzteren sind die gefährlicheren, indes sie wandeln einen ungehinderten Weg, während die ersteren, die vielleicht als Beispiel der Unrichtigkeit dienen könnten, von vornherein inhibiert werden sollen. „Besteuerung der Kranken und Reisenden in der J. R. K.“, mer diesen Vorschlag zur Zeit der Gründung der Kaffe gemacht hätte, wäre als personifizierte Grausamkeit auf die Arnsfünderbank gewiesen worden und doch hätte ihm die Zukunft recht gegeben. Aber so war es immer, und Europens überflüchtete Höflichkeit stammt gewissermaßen aus der Erfahrung, daß manches verfrüht Ausgesprochene und ungeru Gehörte schließlich eine Wahrheit wurde; man trug diesem Erfahrungsjahre Rechnung, ging nach und nach mit Neuern, wahren und falschen Propheten nach, um, stattete Religions-, Redes- und solcherlei Freiheit und brach der verrosteten Geistesfesseln gar viele, weil man sich oft damit ins eigene Fleisch geschnitten hatte.

Dies war der Fortschritt. Uns, den Handlangern desselben ziemt es, Konzessionen an diesen Zeitgeist zu machen, und darum keine Beschränkung! Artikel, deren Abdruck der Vereinsvorstand erst genehmigen soll, passieren sie nicht wirklich eine Zensur? Correspondenzen, die der Redakteur nicht aufnehmen soll, weil sie den Geist der Opposition atmen, wird mit ihnen nicht unser bischen Mitbestimmungsrecht erstickt? Wo bleibt dem der sogenannte „Tropfen demokratischen Oeles“, der doch unsere Institutionen immer charakterisierte?

Berücksichtigt man bei solchen Vorschlägen indes auch nicht derlei „tolle“ Wünsche, so kann man doch verlangen, daß das Gedeihen des in Betracht kommenden Organs selbst berücksichtigt wird. Der Corr. kann zwar ein offizielles, aber niemals ein offizielles Organ werden. Man glaube doch nicht, daß sich eine freiwillige Leserschaft von 3—4000 durch monotone Berichterstattung und bestellte Amtsweisheit fesseln läßt. Die Leserschaft des Corr. will das Für und Wider hören wie bisher, sie ist eben deshalb treu und erwartet ihr überall geachtetes Blatt stets mit Spannung, sie fühlt sich angeregt von den wechselnden Reden und Stimmabgaben, verwirrt vor allen Dingen aber die Schreiberei über einen Leisten!

Also lassen wir es beim bewährten Alten. Der Regulator in dem Strome der Diskussion hat sich stets gefunden. Widerlege man Ungehöriges. War die Verirrung groß, dann mag die Abfertigung eine scharfe sein. Doch die Allgemeinheit vollziehe die Korrektur. Redakteur

und Vereinsvorstand mögen einschreiten und unterdrücken, wo die Tendenz, wo unsere Interessen angefeindet werden, sonst mag alles nach Wichtigkeit, Inhalt und Form gesichtet und publiziert werden. Das sind wir unsrer Gesundheit schuldig.  
Berlin. G.

## Technisches.

Heft 12 der Typographischen Jahrbücher behandelt im Hauptartikel das Thema von der Stellung der Illustrationen im Text. Ein zweiter Artikel beschäftigt sich mit allerlei Kleinigkeiten. In der Technischen Rundschau wird die Holzein-Encapsulation besprochen, ferner eine Neuerung im Litzsag, das in Amerika übliche Korrigieren von Zeitungspalten, ein doppelseitiger Segschiffverschluss von der Firma Reinhardt & Bohnert, amerikanische papierne Segskästen, Neuerungen an Ablegemaschinen von Fischer & v. Langen, das Seigische Bronzierverfahren, Erfahrungen beim Illustrationsdruck, Transparent-Bilder, eine neue Maschine zum gleichzeitigen Drucken und Perforieren von Seth Wheeler in Albany, ein verticellbares Walzengestell von Reinhardt & Bohnert, hartes und zähes Schriftmetall, Stereotypierkarton von F. O. Claus in Danzig, eine verbesserte Drahtbestrichmaschine von Heintz Wittig in Leipzig, künstlicher Vinsstein von Em. Thieben in Bilsen, Rezepte zu wasserbeständigem Papierfirmis, ein neues Klebmittel, Alligin genannt, erwähnt. Die Schriftprobenseiten bieten Neue Bandverzierungen von J. M. Hud & Co. in Offenbach a. M. und Schmale halbteille Renaissance von Ludwig & Maher in Frankfurt a. M. Die Beilagen enthalten einen Weihnachtsanzeiger-Titel aus der Bierscheren Hofbuchdruckerei (Stephan Geibel & Co.) in Altenburg und einen Verlobungsbrief aus der Offizin der Jahrbücher. Außerdem enthält das Heft noch Titel und Sachregister zum 4. Jahrgang.

\* \* \*

Die Farbenfabrik Cassel'sche-Brehm in Paris (Vertreter H. Andreessen & Sohn in Hamburg) widmete ihren Kunden und Freunden einen eleganten Abreißkalender, der, in zweifarbigen Druck ausgeführt, nach Wochen eingeteilt und mit liniertem Raume zum Einzeichnen von Notizen versehen ist. Der Preiskurant der Herren Andreessen & Sohn weist ein sehr umfangreiches Verzeichnis von Farben, Firnissen, Lacken, Walzenmassen, Lithographiesteinen und sonstigen Druckereibedürfnissen auf.

\* \* \*

Biereckige Lederseile, die bei Uebertragung großer Kräfte bessere Dienste leisten sollen als Hanf- oder Baumwollentreibseile, werden u. a. in der Fabrik von Thomas Fleming Sohn & Co. in West Grove Mills bei Halifax hergestellt und zwar in der Weise, daß mittels einer Maschine eine Anzahl von gesunden Lederstücken zuerst zusammengekittet, dann mit Messingschrauben und durch Durchnähen mit Messingdraht weiter fest verbunden werden. Ein solches Lederseil von 30 mm Durchmesser entspricht in der Wirkung einem Hanf- oder Baumwollentreibseil von 47 mm Durchmesser. Die Preise sollen nicht erheblich höher als die besten Baumwollentreibseile, die Dauerhaftigkeit eine viermal größere sein.

## Korrespondenzen.

th. Bremen, 7. Januar. In letzter Zeit hielt der Tod unter den Buchdruckern Bremens reiche Ernte. Nachdem erst in den letzten Monaten des verflohenen Jahres drei Kollegen (Wüller, Nikolaus Kirchmeyer und Heinrich Schumacher) ihm zur Beute

geworden, entriß er uns am 6. Januar unsern allverehrten Senior Karl Sonntag im Alter von 71 1/2 Jahren. Die meisten der Kollegen, welche in den letzten 30 Jahren in Bremen fortbitionierten, werden sich noch mit Vergnügen der strammen Haltung des Verbliebenen erinnern und manche, welche in den letzten Jahren mit ihm verkehrten, werden mit Bewunderung, ich möchte wohl sagen mit etwas Neid auf ihn geblickt haben, wenn er trotz seines hohen Alters wie ein 30jähriger Mann von morgens früh bis abends spät am Kasten schaffte und es in Fußtouren mit jedem aufnahm. S. war seit 35 Jahren Bibliothekar der hiesigen Typographia und hat sich als solcher sowohl wie als Kollege und Mensch die Achtung und Liebe aller erworben, die ihn kannten. Ostern 1878 feierte er sein goldenes Jubiläum und es lebten die hiesigen Kollegen in der Erwartung, daß er bei seiner Kräftigkeit wohl 1888 sein diamantenes feiern würde, bis, wie gesagt, der Tod plötzlich einen Strich durch diese Rechnung machte. S., dem in seinem ganzen Leben fast nichts gefehlt hatte, war seit einigen Wochen leidend und geltern machte ein Herzschlag seinem Dasein ein rasches Ende. Möge ihm die Erde leicht sein! Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

T.-K. Leipzig, 13. Januar. Wie aus der Bekanntmachung der Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs zu ersehen, haben die Inhaber der Firma Scheller & Giesecke für gut befunden, ihrem Buchdruckereipersonale gegenüber nicht allein die Anerkennung des Allgemeinen deutschen Buchdruckertarifs zu verweigern, sondern auch einen Abzug für landesübliche Feiertage eintreten zu lassen. Da alle Bemühungen der dortigen Kollegen, die Streitigkeit auf gütlichem Wege zu schlichten, erfolglos blieben, so haben sich dieselben genötigt, von dem ihnen nach dem Gewerbegeetze zugehenden Rechte Gebrauch zu machen und die Arbeit ohne jedwede Kündigung sofort niederzulegen. Dieses geschah am vergangenen Sonnabend. Erstens ist es konstatieren zu können, daß die betr. Kollegen, die teils dem U. S. D. B., teils dem V. S. B. G. angehören, in dieser Angelegenheit von Anfang an einmütig zusammenhielten und ihre Rechte in so energischer Weise wahrten. Hoffen wir, daß dieses Vorgehen von Erfolg gekrönt werde und sich keine Kollegen finden, die die verlassenen Plätze wieder einzunehmen gewillt sind. Leider herrscht nicht in allen Geschäften eine solche Einmütigkeit in der Abwehr von Zumutungen, die auf eine Tarifverletzung hinauslaufen. Es hieße den Raum des Corr. zu sehr in Anspruch nehmen, wollten wir alle jene Fälle aufzählen, wo die Gehilfen bereitwillig die Hand boten, diese oder jene Position des Tarifs preiszugeben. Wir wollen hier nur einen von den vielen Fällen anführen, wo die Gehilfen von allen drei Vereinen der hiesigen größern Druckerei von J. B. H. mit wenigen Ausnahmen dem Ansinnen, an einem der letzten Feiertage ohne die tarifmäßige Entschädigung zu arbeiten, ohne Bedenken nachkamen und durch diesen Umstand die Geschäftsleitung bewogen, einem im gewissen Gelde stehenden Kollegen, der nicht erschienen war, einen entsprechenden Abzug aufzulegen. Da alle Vorstellungen seitens der Betreffenden erfolglos blieben, so sah sich derselbe genötigt, sein Recht beim hiesigen Gewerbechiedsgerichte weiter zu verfolgen. Hoffentlich läßt die in Rede stehende Firma es bei diesem einen gesetzwidrigen Falle bewenden, umso mehr als dieselbe ja den Tarif offiziell anerkannt und bis dahin respektiert hat. Den betr. Gehilfen aber möchten wir den wohlmeinenden Rat geben, lieber die gesetzmäßige Arbeitszeit etwas besser auszunützen als sich Feiertags an den Kasten zu stellen. Haben sie erst einmal eine Tarifverletzung ruhig hingenommen, so folgen andere leicht nach. Der Appetit kommt gewöhnlich beim Essen. Sapiienti sat.

\* Leipzig. Zu der am 7. Januar in der Buchhändlerbörse abgehaltenen Generalversammlung bezugs Gründung einer Unfallberufsgenossenschaft für das deutsche Buchdruckergewerbe waren 96 Buchdruckereibesitzer, die 1251 Betriebe vertraten, zum größten Teil von auswärts und teilweise sogar recht weit her, erschienen, und da die gesamte Genossenschaft 1558 Betriebe mit 38214 Versicherungspflichtigen aufweist, so waren tatsächlich vier Fünftel der deutschen Buchdruckereibetriebe vertreten. Die Leipziger Herren hatten es sich größtenteils bequem gemacht, anstatt sich fünf Stunden in die Buchhändlerbörse zu setzen und selbst mit zu raten und zu thaten, ließen sie sich andern Tags erzählen, wie es gesehen war. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Herr Bödiker, eröffnete um 3 Uhr die Versammlung mit einer Begrüßungsrede an die Erschienenen, in der er besonders darauf hinwies, daß die Buchdrucker die ersten am Platze gewesen und sie wegen ihrer in diesem Falle befristeten Eintracht beglückwünschte. Nachdem sodann das Bureau per Akklamation konstituiert war (Dr. Brochhaus, Vorsitzender, Jänede und Klinhardt, Schriftführer, Grunert, Kröner, Georgi und Oldenbourg, Beisitzer,

Dr. Schmidt, Protokollant) übernahm Herr Dr. Brochhaus mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser die Leitung der Versammlung. Aus den nun folgenden langatmigen Verhandlungen registrieren wir nur die Beschlüsse. Die Gründung einer Berufsgenossenschaft für das Buchdruckergewerbe, einschließlich Scherenschnederei und Gießerei, wurde einstimmig beschlossen und die Aufnahme der Messinglinienfabrikation an der Stereotypieanstalten ausgesprochen, dagegen man gegen die Aufnahme der galvanoplastischen Anstalten. Als Sitz der Genossenschaft wurde mit großer Majorität Leipzig angenommen (die Minorität war für Berlin). Die Organisation der Genossenschaft soll nach Sektionen, analog der des Deutschen Buchdruckervereins, erfolgen, die Einteilung der Sektionen, bezüglich welcher sich Stimmen für eine gleichmäßigere Ausmessung als dies bei den Kreisen des Buchdruckervereins der Fall erhoben, wurde dem Vorstand überlassen. Ueber die Stellung der Vertrauensmänner wurde viel geredet aber nichts beschlossen, die heilige Materie soll vielmehr der Ausschuss in die Statutenberatung mündgerecht machen. Die Genossenschaftsversammlung soll nur aus Delegierten bestehen, das Stimmrecht aber nach einem Stimmgarter Antrage nach Maßgabe der in den vertretenen Betrieben beschäftigten Arbeiterzahl ausgemessen werden. Bezüglich des Genossenschaftsvorstandes wurde nichts Definitives aufgestellt, da die Beschlüsse der Sektionen noch nicht feststeht; nur machte Herr Bödiker darauf aufmerksam, daß die beliebte Demokratenregierung, der Geschäftsführende Ausschuss mit dem Besetze nicht in Einklang werde gebracht werden können. Die Normierung der Entschädigungen hat, wenn es sich um die Kosten des Krankverhaltens, vorübergehende Erwerbsunfähigkeit oder um Beerdigungskosten handelt, durch den Sektionsvorstand, in allen übrigen Fällen durch den Genossenschaftsvorstand zu erfolgen. Eine Teilung des Risikos beruht, daß bei allen Unfällen 20-25 Proz. die Sektionsbeiträge tragen von Stuttgart beantragt, wurde abgelehnt und festgelegt, daß die Entschädigungsbeträge sämtlich von der Gesamtgenossenschaft getragen werden. Die Versicherungspflicht soll auf alle Betriebsbeamte erstreckt werden, auch sollen die Prinzipale sich und im Betriebe verkehrende nichtversicherungspflichtige Personen versichern können bis zum Maximum von 10000 Mk. Zu Statutenänderungen sind Präzedenzversammlungen und Präzedenz-Majorität notwendig. Die Wahl des Statutenorgans wurde dem Ausschuss überlassen, dann die Wahl dieses Ausschusses (für die Statutenberatung) vorzubehalten. Gewählt wurden per Akklamation folgende zum Teil abwesende Herren: Dr. C. Brochhaus (Leipzig), Dr. Klinhardt (Leipzig), Dr. Volkmann (Leipzig), F. Schlotte (Hamburg), Kommerzienrat G. Jaenede (Hannover), W. Georg (Bonn), G. Ahlmann (Frankfurt a. M.), Dr. Straßburg, Kommerzienrat Gruninger (Stuttgart), H. Oldenbourg (München), U. Schwetische (Glatz), Th. Raumann (Leipzig), S. v. Korn (Breslau), G. Grunert (Berlin) und Kafemann (Danzig). Nachdem noch Herr Dr. Brochhaus ein rasches Arbeiten des Ausschusses in Aussicht gestellt und Herr Bödiker erklärt, daß das Unfallgesetz den 1. Oktober in Kraft treten werde, dankte letzterer für die freundliche Unterstützung, welche er seitens der Anwesenden gefunden und sprach die Hoffnung aus, daß die Wirksamkeit dieser ersten deutschen Berufsgenossenschaft in einer alle befriedigenden Weise ihre Aufgabe erfülle. Herr Dr. Brochhaus erklärte sodann die Versammlung für geschlossen.

\* Paris. Herr Doniol, der Direktor der Nationaldruckerei, hatte in seinem den Kammermitgliedern und im Journal offiziell abgedruckten Bericht, um die Deputierten der Bewilligung der forderten Kredite günstiger zu stimmen, sich zu Behauptung verpflichtet, daß die Nationaldruckerei die einzige typographisch-kunstlerische Lehranstalt in Frankreich sei und die Privatindustrie viel zu beschränkt, zu beschränkt in ihren Erträgen, zu beschränkt mit ephemeren Produkten sei, für welche nur Schnellfertigkeit der Lieferung und Billigkeit maßgebend, als von ihr eine besondere Beobachtung doktrinärer Regeln und guten Geschmades erwartet werden könne. Gegen erob der Prinzipalverein energischen Protest dem Direktor Doniol jede Berechtigung zur Veröffentlichung eines solchen Urteils absprechend, ließ für den Fall, daß es begründet wäre, was aber zutreffen, und in einer Audienz, welche die beiden Präsidenten des Prinzipalvereins beim Justizminister nahmen, wuschen sie dem Nichtschadmanne Doniol extra den Kopf, so daß sich der Minister zu einer Nichtigstellung im Journal offiziell genötigt fand. Der Pariser Gemeinderat Gladstok, den Arbeiter-Syndikatskammern zur Propagation für die nächste Jahr (1888) geplante internationale Arbeiter-Versammlung eine Subvention zu gewähren. Nachdem das große Attentatunternehmen Grande Anprun aus dem Keime gegangen, kommt das Geschäft am 21. Januar unter den Spanier und zwar wird

nüt 500 000 Fr. ausbezogen werden. — Im Central-Comitee des französischen Buchdruckerverbandes ist insofern ein Personewechsel eingetreten als der kaum gewählte Secretär Herr Marx sein Amt schon wieder niedergelegt hat und an seine Stelle Herr Keufer getreten ist.

— **Stuttgart**, 6. Januar. Beim Anfang des neuen Jahres darf man sich wohl erlauben mit einigen Worten auf das verfloßene zurückzukommen. Wenn wir zuerst derer gedenken, welche im vorigen Jahr ihre Rechnung mit dem Leben abgeschlossen haben, so müssen wir konstatieren, daß der Gewatter Tod im letzten Jahre ziemlich gnädig mit uns in Stuttgart verfahren ist, indem nur 9 Mitglieder der 3. K. K. unserer Reihen entziffen wurden, während oft schon die doppelte Zahl in einem Jahre daran glauben mußte. Der Krankenstand war ebenfalls, abgesehen von einer kurzen Periode im Anfange des vorigen Jahres, ein normaler zu nennen. Anders verhält es sich mit den Konditionslosen, welche, drei bis vier Wochen im März und April ausgenommen, eine stehende Rubrik auf unserm Wochenzettel und mit den allwöchentlich veröffentlichten nicht unbedächtlichen hier Durchgereisten einen unwiderlegbaren Beweis dafür bildeten, daß eine Abnahme unsers Nachwuchses durchaus nicht stattgefunden hat. An eine gründliche Lösung der unsere Kassen ruinierenden Lehrlingsfrage wird überhaupt noch lange nicht gedacht werden können, denn erstens fehlt es vielen unserer Prinzipale an dem guten Willen unsers Arbeitsmarkt zu entvölkern und zweitens finden sich in unseren Reihen immer noch genug Leute, welche mit ihren Söhnen in den Druckereien haustieren gehen bis ein Prinzipal sich ihrer annimmt. Große Veränderungen haben sich im abgelaufenen Jahre betreffs der Zahl unserer Kunsttempel nicht zugetragen, immerhin wollen wir die Veränderungen hier anführen. Den Gründer einer Druckerei, welcher gleich mit Lehrlingen anfang und wegen Neisten aus dem U. B. ausgeschlossen wurde, hat die Kemeis bereits erreicht und auch sein Nachfolger hat das Musterbuch mit dem Dittungsrechte verkauft. Das zweite im vorigen Jahre gegründete Druckerei hat ihren Besitzer ebenfalls gewechselt, doch wird das Personal, welches unter anderm eine neu gegründete Zeitung herzustellen hat, wohl nicht auf Hohen gebettet sein. Auch der Besitzer einer Landdruckerei hat uns mit einer Filiale primitiver Art beglückt. Wie die Jama erzählt sollen in derselben gleich vier Schriften (zwei Fraktur- und zwei Antiquaschriften) in einem, jedenfalls etwas großen Kasten liegen. Ein Lehrling muß natürlich her, da es aber sehr schwierig ist denselben bei solchen Kästen die Kunst des Setzens beizubringen, so wird ein Lehrling im Neuen Tagblatt gesucht, welcher bereits im Setzen bewandert ist! Also geradezu eine Verleitung der Lehrlinge zum Verlassen ihrer Lehrdruckerei. Kurz vor Weihnachten hat dann noch eine Kaufschuffmehlfabrik (die dritte oder vierte am Orte) verbunden mit Accidenzdruckerei ihre Hallen geöffnet. Immerhin sind in den letzten Jahren die kleinen Druckereien in hiesiger Stadt bedeutend angewachsen und zwar nicht zu unserm Vorteil. Anständig bezahlte Arbeitskräfte werden in denselben wenig verlangt, Lehrlinge fast ohne Unterschied herangezogen, die Preise heruntergedrückt und der Geschmack des Publikums an schönen, dafür aber teuren Druckarbeiten verdorben. Zum Beweise dafür überfende der Redaktion die Adresskarte der Spittelbacher Druckerei in unserm Vororte Gaisburg, welche, was monumentalen Satzbau sowie Druck anbelangt, gewiß alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt, und trotzdem liefert die Druckerei Arbeiten nach Stuttgart, einer Stadt, welche sich rühmen kann, mit die besten Accidenzdruckereien Deutschlands zu besitzen. — In einer der letzten Nummern des hier erscheinenden Evangelischen Sonntagsblattes sucht ein Buchdrucker Stellung in einer christlichen Druckerei, da er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, unchristliche Sachen zu drucken und Sonntags zu arbeiten. Nun, dem Manne könnte geholfen werden, er braucht nur zu Steintopf in Stuttgart zu gehen, da kann derselbe lauter christliche Sachen drucken, muß aber für dieses Vergnügen auch alle Wochen mehrere Stunden länger schaffen. — In nächster Zeit wird auch wiederum eine Hauskassette, die der früher Cottaschen jetzt Gebr. Krönrichen Druckerei, das Zeitliche segnen, da in einer letzten abgehaltenen Generalversammlung deren Auflösung beschlossen wurde; das noch vorhandene Vermögen wird zur Unterstützung von Kranken und Invaliden verwendet werden. — Da befallt mich im neuen Jahre die Generalversammlung des U. B. stattfindet, so wäre es wohl an der Zeit, daß die hiesige Mitgliedschaft sich etwas aufrüttelt und endlich einmal ein größeres Kontingent zu den gerade nicht sehr oft stattfindenden Versammlungen stellt. — In Ulm, wo wir leider nur wenige Mitglieder haben, sind die dortigen Buchdrucker auch der Ansicht, daß eine freie Pfälzkasse einer Orts- (Zwangskasse) vorzuziehen sei; es haben dieselben, soweit sie

unferne Vereine nicht angehören, um Eintritt in die Krankenkasse der Buchbinder nachgesucht, jedoch den Bescheid erhalten, daß die Buchbinder dem U. B. keine Konkurrenz machen würden!

## Rundschau.

In Altenburg erscheint ein „unparteiisches“ Wochenblatt unter dem Titel Altenburger Vote, Abonnement inkl. einer illustrierten Unterhaltungs- und einer landwirtschaftlichen Beilage 80 Pf. netto. Redakteur Hugo Regel, Drucker und Verleger Regel & Böhmke.

Der Redakteur des Blattes Mödersmaul, Axel Sabroe in Hadersleben, welcher wegen Beleidigung der deutschen kirchlichen Gemeindevertreter in Hadersleben zu 100 Mk. Geldbuße verurteilt worden war, hatte gegen das bezügliche Erkenntnis des Hensburger Landgerichts Revision beim Reichsgericht eingelegt, welche indes von letzterem als unbegründet verworfen wurde.

Die Firma Kroll's Buchdruckerei in Berlin ist in den alleinigen Besitz des Herrn Karl Job. Friedr. Kroll übergegangen. Prokurist Herr Karl Friedrich Wilhelm Kienitz.

Ins Handelsregister zu Neustadt in Baden wurde eingetragen die am 1. Oktober 1883 errichtete Firma Reichert & Jundt, Buchdruckerei und Verlag des Hochwächter. Inhaber Gabriel Reichert und Gustav Jundt.

Einem Berliner Prinzipal schrieb ein Gehilfe aus Kassel: „Ich berechne hier äußerst komplizierten Satz und feiner von den Setzern kann es bei täglich vierzehntündiger Arbeitszeit (von 6 bis 9 Uhr, eine Stunde Mittag) und Sonntags von 8 bis 1 Uhr — über 24 Mk. wöchentlichen Verdienst bringen.“ — Erklärung nur, Graf Verinder.

Eine Korrespondenz im Vorwärts berichtet von der Langbanschen Druckerei in Ried (Innkreis in Oberösterreich), daß dieses Geschäft in ca. drei Jahren über 40 Maschinenmeister hatte und eben jetzt wieder einen Maschinenmeister entließ, weil sich derselbe bei der Arbeit einen Unterleibsbruch zugezogen. Konditionsuchende mögen sich hieraus die Zusammenhänge machen.

Der Buchdruckereibesitzer L. Schirmer in Glatz feierte am 1. Januar sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

In Groß-Beckerei in Ungarn starb am 26. Dezember im 79. Jahre der Buchdruckereibesitzer Franz Paul Pleis (aus Regensburg gebürtig), den Ruf eines sehr arbeiterfreundlichen Prinzipals und eines tüchtigen Buchdruckers mit sich in die Gruft nehmend.

In Stockholm starb am 25. Dezember der angesehene schwedische Schriftsteller Rudolf Hjörne im Alter von 70 Jahren.

Zur Weltausstellung in Antwerpen haben sich in der Gruppe Polygraphische Gewerbe in der deutschen Abteilung bereits viele bedeutende Firmen Leipzigs, Münchens, Berlins und Stuttgarts zur Bekleidung gemeldet. Die geschäftlichen Arrangements der Gruppe, welche Buchdruck und Buchhandel, die graphischen Künste und die Photographie umfassen und auch die Entwicklung der genannten Branchen in Deutschland veranschaulichen wird, hat die Buchhandlung von Otto Forst in Antwerpen übernommen.

Die königl. Hofbuchdrucker in London (Cyre & Spottiswoode) sollen in ihren Magazinen 60 000 stehende Formen haben.

## Gestorben.

In Berlin am 22. November der Sezer-Juvalid August Ferdinand Ludwig Hildebrandt, 68 Jahre alt — Gehirnschlag; am 24. November der Sezer Ernst Julius Schneider, 58 Jahre alt — Gehirnleiden; am 12. Dezember der Sezer Hermann Kähler, 47 Jahre alt — Gehirnleiden; am 16. Dezember der Sezer Adolf Wilhelm Gruber, 61 Jahre alt — Lungen- und Brustfell-Entzündung; am 17. Dezember der Sezer-Juvalid Gust. Severin, 51 Jahre alt — Lungenwindstucht; am 19. Dezember der Sezer-Juvalid Adolf Kneifel, 70 Jahre alt — Altersschwäche; am 26. Dezember der Maschinenmeister Karl Aug. Gogelke, 36 Jahre alt — Gehirnschlag; am 5. Januar der Sezer Ernst Behrendt, 40 Jahre alt — Lungenwindstucht.

In Danzig am 9. Januar der Sezer-Juvalid Max Köstner, 25 Jahre alt — Lungenwindstucht.

## Prisfakten.

A. Sohn in S.: Wäre auch ohne Erinnerung gesehen. — H. in L.: Da die beteiligten Herren am Sonnabend aufhörten, so hätte wohl einer derselben sich die Zeit nehmen können, uns rechtzeitig zu benachrichtigen. Sie wollen daher Ihren Vorwurf an jene Herren adressieren.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

**Nordwesthan.** Die Mitglieder werden hierdurch daran erinnert, daß bis zum diesjährigen Gantag (Ostern 1885) die Durchführung des Tarifs an allen Orten erfolgt sein muß. Nach dieser Zeit noch unter dem festgelegten Minimum arbeitende Mitglieder haben den sofortigen Ausschluss zu erwarten. — Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, soll den einzeln konditionierenden Mitgliedern unsers Hauses Gelegenheit gegeben werden, Anträge zur Generalversammlung in Berlin zu stellen; dieselben sind bis zum 15. Februar an den Vorort Bremen einzujenden, der sie dann beraten event. zu den fernigen machen wird.

**Bezirk Dessau.** Die Herren Verwalter werden ersucht, das Buch des Setzers Karl Volker (Rhein Nr. 40), zuletzt in Leipzig konditionierend, an den Kassierer Th. Grabs in Dessau, Reiters Hofbuchdruckerei, einzujenden.

**Bezirksverein Naumburg.** Bei der am 11. Jan. stattgefundenen Vorstandswahl wurden gewählt: K. Kahlmann als Vorsitzender, Rob. Pfeiffer als Kassierer, F. Demuth als Schriftführer. Zu Revisoren wurden gewählt die Herren A. Vogt und E. Reinhardt. Briefe zc. sind zu jenden an K. Kahlmann, Gelder an Robert Pfeiffer, beide Zieltingische Buchdruckerei.

**Görlitz.** In der am 10. Januar stattgefundenen Generalversammlung wurde der seitiger Bezirks- resp. Ortsvorstand wiedergewählt und besteht aus folgenden Herren: M. Zeratsch, Vorsitzender, Ernst Ripper, Kassierer, Paul Schalle, Schriftführer, Heinrich Vogt und Br. Lein, Revisor, Revisor-Kasserverwalter wie bisher Herr Jahn's. Briefe sind an M. Zeratsch, Gelder an E. Ripper, beide E. Dinnhaupt's Offizin, zu adressieren. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Konditionsannahme unter dem Minimum den sofortigen Ausschluss zur Folge hat.

**Sonderhausen.** In der Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins am 10. d. M. wurden in den Vorstand gewählt: Paul Hartmann, Vorsitzender; Karl Zwanzig, Kassierer; Max Kämpf, Schriftführer; Paul Moser und Richard Schicker, Revisoren.

**Speier.** In der am 10. d. M. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurden die seitigeren Ausschussmitglieder wiedergewählt, nämlich als Vorstand A. Schwarz, als Kassierer A. Wessmer, als Schriftführer G. Müller, als Bibliothekar D. Steigleider. Briefe zc. sind demnach zu richten an A. Schwarz, Jägerische Buchdruckerei, in Kasernenangelegenheiten wolle man sich an A. Wessmer, Buchdruckerei von Jul. Kranzbühler & Co., wenden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Groß-Gerau der Sezer Ferd. Quint, geb. in Idstein 1859, ausgelernt daselbst 1877; war schon Mitglied. — E. Hippner in Darmstadt, Große Bachgasse 9.

In Kaiserslautern der Sezer F. W. A. Hachow, geb. in Kolberg 1862, ausgelernt in Neustettin 1880; war noch nicht Mitglied. — R. Köhl, Mannheimer Straße 32.

In Mannheim die Sezer 1. Ludw. Lauer, geb. in Rosenbergl (Amt Adelsheim) 1860, ausgelernt in Mannheim 1876; war noch nicht Mitglied; 2. Georg Appler, geb. in Mandenheim 1859, ausgelernt in Speier 1875; war schon Mitglied; 3. der Maschinenmeister Rudolf Heuser, geb. in Wien 1861, ausgelernt in Budapest 1875; war schon Mitglied des Niederösterreichischen Vereins. — J. Schlosser, G 6, Nr. 6.

In Wetter a. d. Ruhr der Sezer Michael Scheuren, geb. in Zell a. d. Mosel 1863, ausgelernt daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — August Aderhold in Hagen i. W., Goldbergstraße 12a.

## Anzeigen.

### Spottbillig!

Eine gut eingerichtete, nachweislich rentable

### Buchdruckerei mit Blatt

und Buchhandlung mit sämtlichen vorhandenen Papieren, Vorräten und Mobilien, ist Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 7500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Bei Barzahlung bedeutend billiger. Werte Offerten werden unter Nr. 90 an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Zu kaufen gesucht

Eine Doppelschnellpresse mit oder ohne Falzapparat, gebraucht aber gut erhalten, unter Garantie. Offerten mit Angabe der Fundamentgröße, der Lieferfähigkeit (pro Stunde) und des Preises nicht entgegen.

Altendruckerei Neustadt a. Saardt.

Wir verkaufen: 1 Hammische Schnellpresse Druckfläche 580:900 mm, 1 zweifelhigen stehenden Deutzer Gasmotor, 1 Rieschen Stereotypier-Apparat nebst allem Zubehör. Die Maschinen sind im besten Stand und bis 15. März täglich im Betriebe zu sehen.

Altendruckerei Neustadt a. Saardt. [93]

Eine fast neue Johannisberger Maschine, Satzgröße 495:735 mm, ist billig zu verkaufen. [35]

Wilh. Schneiders Bwe. & Co., Leipzig-Eutritzsch

Eine fast neue Buchdruckerei (System Didot) unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. [36]

Wilh. Schneiders Bwe. & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Eine noch nicht gebrauchte ganz neue Cylinder-tretmaschine, Satzgröße 43:63, ist Umstände halber sofort per Kasse, oder auch auf Zahlungsfrist preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch Haafenstein & Vogler, Hannover, sub H. 0260. [98]

Eine wegen Aufstellung einer Rotationsmaschine vakant gewordene

## Augsburger 4fache Schnellpresse

neuerer Konstruktion. Satzgröße 64:100 cm. soll billig abgegeben werden. Dieselbe liefert pro Stunde 5000—5500 Abdrücke vom Originalsatz.

Maschinenfabrik Worms  
Hoffmann & Hofheinz.

23]

## Mit 5 6000 Mark

kann sich ein tüchtiger Buchdrucker an einer Buchdruckerei mit Blattverlag und vielen Accidenzarbeiten beteiligen. Geschäft nachweislich rentabel. Hauptbedingung ist, daß derselbe im Umgange mit dem Publikum gewandt ist und die Redaktionsarbeiten des zweimal erscheinenden Blattes besorgt. Weiteres wird auf Verlangen mitgeteilt. Zwischenhändler verbeten. Offerten unter G. R. 216 befördert G. L. Danne & Co., Frankfurt a. M. [100]

Ein tüchtiger Accidenzsetzer, flotter Arbeiter, sofort gesucht. [80]

Robert Wapler, Magdeburg.

## Accidenzsetzer

tüchtig und gewandt, sucht zum sofortigen Antritte bei gutem Gehalte [95]

Papierwarenfabrik Bodwa, Ernst Sarfert  
Post Wilkau b. Zwickau i. S.

Ein solider, im Zeitungs-, Tabellen- und Accidenz-sache durchaus tüchtiger Setzer, welcher auch das Umbrechen eines dreimal wöchentlich erscheinenden Blattes zuverlässig ausführt, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugn. und Nachweis des bisherigen Wirkungskreises an die Grotische Buchdruckerei in Hamm in Westf. [101]

## Maschinenmeister

durchaus zuverlässig und erfahren, zur Bedienung zweier

## Rotationsmaschinen

gesucht. Derselbe muß außerdem im Stande sein alle vorkommenden Accidenzarbeiten tadellos auszuführen. Eintritt kann sofort erfolgen. [87]

Düsseldorfer Anzeiger.

Ein tüchtiger

## Maschinenmeister

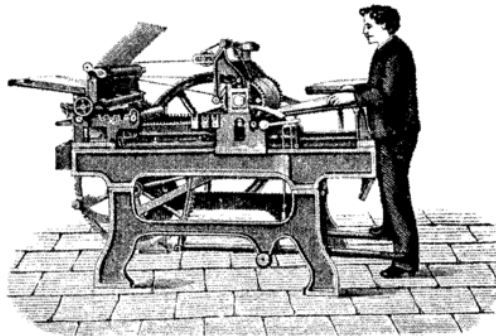
welcher am Kasten mit ausbessern kann, findet sofort Stellung. [96]

Karl Müllers Buchdruckerei, Göttingen.

## Ein Schweizerdegen

der an der Wormser Maschine perfekt ist, kann sofort eintreten. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter C. 54 an Haafenstein & Vogler, Nürnberg. [99]

## Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Vottt-fel“ (einzigem und höchstem Preise der angestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punktieren, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis - Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franco zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms  
HOFFMANN & HOFHEINZ.

## Weltausstellung in Antwerpen.

### Gruppe: Buchhandel und Polygraphische Gewerbe.

Betreffs Anstunft, Bezug von Anmeldeformularen zc. wende man sich an die

Publizitäts-Abteilung der Weltausstellung, Avenue des Arts 89. [86]

Ein Handpressendruker, d. im al. Satz t. i. m. sofort gesucht v. H. Mühlhoff, Großbreitenbach i. Th.

Durchaus erf. (Wormser Tretmaschine) Schweizerdegen gesucht. Dauernde Kond. Verheiratete mit Wohnung. Rheinische Chronik in Bonn. [97]

Wiederverkäufer stets gesucht.



Musterblätter gratis und franko.

## CHRISTOPH. SCHRAMM

Offenbach a. Main.

### Fabrik von schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben

gebleichten Firnissen, Etiketten- und Bilderlacken. Filiale in Berlin: SW., Oranienstr. 81.82. Lager und Vertretung in Leipzig: Rudolph Becker, Dresdner Strasse 9. Lager und Vertretung in Wien: J. H. Müller, II, Pazmanitengasse 5.



## Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin

52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

## Ein junger tüchtiger Setzer

sucht baldmöglichst Kondition. Bette Offerten unter E. G. 78 besorgt die Exped. d. Bl.

## Ein tüchtiger Setzer

sucht zu sofort oder später Kondition. Offerten erbeten an Alwin Zahn, Morisische Hofbuchdruckerei, Schwezingen, Baden. [102]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

militärfrei, welcher am Kasten ausbessern kann, sucht sofort oder später dauernde Kondition. Bette Off. erb. W. Nagel, Stadtbuchdruckerei Lüben i. Schl.

## Ein Schweizerdegen

im Zeitungs- u. Accidenzjob sowie an der Schnellpresse tüchtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Kondition. Bette Offerten an J. S., Straßfund, Böttcherstraße 4, erbeten. [91]

## Einen Maschinenmeister

sucht die Buchdruckerei von Karl Brans, Schwerte a. d. Ruhr. [94]

## Original-Boston-Pressen

(anerkannt beste u. billigste Hilfsmaschine für Druckereien) in fünf Größen.



Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	16:23	20:30
Mark	70	105	130	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Bedienung.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung  
Offenbach a. M. und Breslau.

## Leipzig.

Kommission für Tarifangelegenheiten.

Infolge absoluten Nichtanernehmens des Allg. Deutschen Buchdrucker-Tarifs und Nichtbezahlung von landesüblichen Feiertagen hat das gesamte Buchdruckerpersonal der Firma Scheller & Giesecke hier selbst die Arbeit eingestellt. Wir ersuchen alle Kollegen, Konditionsanerbietungen der Firma mit Vorsicht anzunehmen. Näheres durch Unterzeichneten. Gleichzeitig nehmen wir Veranlassung, die geehrten Gehilfen auf § 31 (Allgem. Bestimmungen) des Tarifs, die zehnstündige Arbeitszeit sowie die Sonn- und Feiertagsarbeit betr., ganz besonders aufmerksam zu machen und zu eruchen, uns alle Uebertretungen unverweilt zur Kenntnis zu bringen. Für die Kommission: Karl Rosen, Vorsitzender, Eisenbahnstraße 4, I.

Sprechzeit: Mittags 1/2 1—1/2 2, abends von 1/2 8 Uhr an.

## Gr. Mittagstisch von 12 bis 5 Uhr

für 50 Pf. 4 Gänge, kräftig, reichlich. [92]  
Berlin, Markgrafenstraße 60, I.